

Böses Ende nach gutem Start

„Die Personalsituation ist ein ganz wesentlicher Grund, dass es am Ende nicht gereicht hat“, blickt Wietzendorfs Trainer Lars-Eric Lütjens auf die vergangene Saison in der Handball-Verbandsliga zurück. Zwei Jahre nach dem Aufstieg muss der TSV in der kommenden Saison wieder in der Landesliga um Punkte kämpfen.

Die angespannte Personalsituation, die sich wie ein roter Faden durch die Saison zog, ist sicher einer der Gründe, weshalb die Wietzendorfer mindestens für ein Jahr auf Verbandsliga-Handball verzichten müssen. So fiel Malte Lütjens die gesamte Rückrunde aus, wobei er auch schon in der Hinrunde immer mal wieder verletzungsbedingt pausieren musste. Und dann war da das Drama um Hinrich Bockelmann, der sich am 11. März gegen den MTV Müden so schwer an der Schulter verletzte, dass für ihn die Saison vorbei war. Nach einer Operation ist er zwar auf dem Wege der Genesung – allerdings ist noch nicht klar, ob er zu Saisonbeginn wieder fit ist. Schließlich quälte sich Niklas Hestermann seit der Hinrunde ebenfalls mit einer lädierten Schulter herum. „Dadurch war er nicht ansatzweise bei 100 Prozent“, so Lütjens.

Zwar lieferten Timo Holzgrefe und Johannes Bess im Rückraum gute Spiele ab, doch, so Lütjens weiter, mussten die auch erst einmal in die neue Situation hineinwachsen. Das Konzept des Trainers, aus der Not eine Tugend zu machen, und vermehrt Spieler aus der A-Jugend in den Kader zu integrieren, machte das Ligarennen noch einmal spannend.

Spieler wie Jeldrik Hemme, der bereits im letzten Spiel der Saison 2015/16 sein Debüt gab, Johannes Bess, Nico Kretschmar, Eike Küster und Lennart Blume sammelten Erfahrungen. „Dieses Konzept ist für mich alternativlos. Wir haben immer wieder richtig gute Jugendspieler dabei, und die müssen eine Perspektive bekommen. Und die, die dieses Jahr eine Chance bekommen haben, haben sich direkt ins Team einbringen können.“ Besonders Keeper Blume empfahl sich mit starken Leistungen in den letzten beiden Heimspielen für den Kader der ersten Mannschaft. Weil Torsten Kohlmeyer ab der neuen Saison kürzertreten will, wird Blume neben Michael Lütjens und Max Tischer das Torwarttrio vervollständigen.

Neben der Personalsituation machte der Mannschaft vor allem eines zu schaffen: eine eklatante Auswärtsschwäche. 13 Niederlagen in 13 Spielen trugen wesentlich dazu bei, dass sich die Wietzendorfer im Abstiegs Keller festspielten. „Auf der anderen Seite gab es aber gerade auswärts richtig gute Leistungen, die am Ende nicht mit Punkten belohnt wurden. Weil wir es nicht über 60 Minuten auf die Platte gebracht gaben.“ Dabei bringt es der TSV saisonübergreifend sogar auf 17 Pleiten in Folge auf fremder Platte. Den letzten Auswärtsdreier landete die Mannschaft am 20. Februar 2016 bei der HSG Fuhlen-Hessisch Oldendorf.

Vorderer Tabellenplatz nach den ersten drei Spielen

Verletzungspech, Auswärtsschwäche und die Reduzierung der Oberliga, somit vier Absteiger aus der Verbandsliga – das Zusammenspiel dieser drei Komponenten bescherte der Lütjens-Sieben den Gang in die Landesliga. Dabei verlief der Saisonstart verheißungsvoll. Siege gegen Aufsteiger Geismar und Altencelle, bei einer Niederlage in Münden, brachten Wietzendorf nach drei Spielen einen vorderen Tabellenplatz ein.

Dann kam am 1. Oktober das Gastspiel in Eyendorf, wo der TSV trotz guter Leistung mit 29:30 den Kürzeren zog. Was folgte, waren vier weitere Niederlagen, die den TSV in den Abstiegsstrudel rissen. Dennoch gewann die Mannschaft ihre letzten beiden Heimspiele des Jahres gegen den SV Alfeld und die HSG Rhumetal, sodass sie sich zum Jahreswechsel einen Punktestand von acht Zählen erarbeitet hatte. Der TSV hatte sich eine ordentliche Ausgangsposition im Kampf um den Klassenerhalt geschaffen.

Das neue Jahr begann aber ernüchternd. Nach fünf Niederlagen, teilweise gegen Spitzenmannschaften, gelang erst am 18. Februar der erste Sieg – 23:22 gegen Eyendorf. Eine Woche später wurde der MTV Braunschweig II mit dem gleichen Ergebnis nach Hause geschickt. Der TSV war jetzt wieder dran, hielt sein Verbandsligaschicksal in eigenen Händen. Statt weiter, zumindest zu Hause, Punkte einzuheimsen, folgten erneut fünf Niederlagen am Stück. Ein Sieg gegen den TuS Vinnhorst am drittletzten Spieltag hatte nur noch statistischen Wert.

Dass die Verbandsliga-Rückkehr harte Arbeit wird, sieht auch der Trainer so: „Es wird eine relativ große Spitzengruppe, in der jeder jeden schlagen kann. Wir werden nach kurzer Pause in der Vorbereitung alles daran setzen, bestmöglich aufgestellt zu sein.“ Favoriten sind für Lütjens neben dem eigenen Team Eyendorf, Müden, die HSG Heidmark, TuS Bergen, der MTV Dannenberg und der MTV Soltau II.

(Böhme-Zeitung)